

V. B. 20. 1. 39.

## Die Sowjets drohen mit Angriffskrieg

Offenes Bekenntnis des bolschewistischen Parteiorgans zum Weltumsturz

Moskau, 19. Januar.

Die „Pravda“ veröffentlicht am Donnerstag eine lange Abhandlung über die Auswirkungen der „Lehre vom Aufbau des Sozialismus in einem Lande“, wobei auch die Bedeutung der Sowjetunion als Basis der Weltrevolution erläutert wird. Diese Ausführungen des offiziellen Parteiorgans enthalten das offenerzigte und zugleich aggressivste Bekenntnis zur weltrevolutionären Theorie und Praxis des bolschewistischen Staates, das um so schwerwiegender erscheint, als Presse und Agitation sich seit geraumer Zeit in dieser Frage weit größere Zurückhaltung als früher aufgelegt haben.

Die „Pravda“ bemerkt zunächst, daß der wichtigste Bestandteil der Lenin-Stalinschen Theorie über die Revolution die Einschätzung der Sowjetunion „als Ausgangspunkt, Anstoß und Basis“ der Weltrevolution sei. Die bolschewistische Partei habe niemals die Revolution in ihrem eigenen Lande als Selbstzweck betrachtet. Der Sieg des Bolschewismus in der Sowjetunion sei vielmehr nichts anderes, als „das notwendige und wichtige Mittel zur Verstärkung und Stimulierung der revolutionären Bewegung in der ganzen Welt, das Mittel zur Erleichterung des Sieges der Proletarier der ganzen Welt über den Kapitalismus“. Dabei wird auf einen Ausspruch Stalins hingewiesen, der die Sowjetunion „als Basis und Zentrum der weltrevolutionären Bewegung“ bezeichnet habe.

Weiter heißt es, daß das revolutionäre Proletariat aller Länder sich „bei dem bevorstehenden Krieg zwischen der Sowjetunion und den faschistischen Mächten“ (!!) auf die Seite der Sowjetunion stellen werde. Dieser „bevorstehende Krieg“ werde „der gerechteste aller Kriege sein“ und die „Internationale Solidari-

tät des Weltproletariats mit der Sowjetunion“ auf den Plan rufen. Die Sowjetunion selbst werde sich in diesem Kriege keineswegs auf die Verteidigung ihrer eigenen Grenzen beschränken, sie würde vielmehr „umfangreiche Angriffsoperationen“ auf dem Territorium der Feinde führen.

Die Sowjetunion werde, gestützt auf die Rote Armee, alles, was in ihrer Macht stehe, tun — „um den Kampf des Proletariats der anderen Länder gegen Kapitalismus und Bourgeoisie zu unterstützen“.

In diesem Sinne, so heißt es schließlich, müsse die Sowjetunion also nicht nur „als Wiege und Zirkel der Weltrevolution“, sondern auch als deren Basis und Stützpunkt, kurzum als „Vaterland des Weltproletariats“, bezeichnet werden.

Wie in den obigen Meldungen schon angedeutet wurde, hat sich die Sowjetregierung — aus Rücksicht auf die sowjetischen Volkstrontbestrebungen in den demokratischen Staaten — die letzte Zeit über eine große Zurückhaltung aufgelegt. Die Sowjets spielten die Friedfertigen, und von ihren weltrevolutionären Plänen war lange nichts mehr zu hören.

Jetzt, da es an allen Ecken und Enden der Sowjetunion wieder zu gären beginnt, da Bauern und Arbeiter sich in größeren Massen gegen ihre Unterdrücker empören — wird der sorgfältig behütete Weltrevolutionsplan wieder dem Schutzhase entnommen. Wenn es im Inneren schlecht steht, muß man es wieder mit außenpolitischen Aktionen versuchen — das russische Volk braucht dringend eine Ablenkung, denn es besteht die Gefahr, daß es den Machthabern im Kreml selbst an den Krallen geht . . .